

Nachruf

Hermann Schüling (1927-2019)

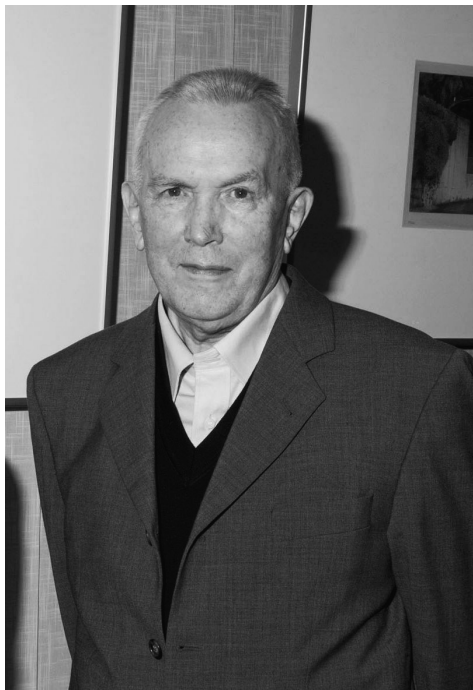


Foto: Universitätsbibliothek Gießen,
Barbara Zimmermann

Hermann Schüling war knapp fünf Jahrzehnte Mitglied des Vereins. Dem Vorstand gehörte er von 1970 bis 1990 in verschiedenen Funktionen an. Er setzte damit eine satzungsmäßig erwünschte Tradition fort, wonach der Bibliotheksdirektor der Universität Gießen Mitglied von Verein und Vorstand sein sollte. Als spezielle und besonders wichtige Aufgabe oblag ihm, den aufwändigen Schriftentausch zwischen dem Verein und einer Vielzahl von Tauschpartnern im deutschen Sprachraum zu gewährleisten. Die Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins (MOHG) sicherten sich so einen weiten Verbreitungsgrad, der in den Mitteilungen unter Aufzählung aller Tauschpartner auch dokumentiert wurde. An die Stelle solcher Austauschverfahren trat aufgrund neuer technischer Möglichkeiten inzwischen die Online-Stellung der MOHG, sie löst den Schriftentausch ab.

Schüling widmete sich darüber hinaus von 1970 bis 1974 zunächst auch den Aufgaben des – wie es damals hieß – Rechners, also den Aufgaben des heutigen Schatzmeisters. Seine Amtsführung war durch sorgfältige und ordnungsmäßige Rechnungslegung über das Kassengeschehen ausgezeichnet, während sein Nachfolger den Verein durch massive Unterschlagungen in größte Verlegenheit stürzen sollte. In den achtziger Jahren übernahm er die Aufgaben der Schriftführung für Verein und Vorstand. Schüling gewährte dem Vorstand häufig Gastrecht in der Gießener Universitätsbibliothek.

Neben seinem wichtigen verwaltungsmäßigen Engagement im Vorstand trat Schüling schließlich publizistisch für den Verein in Erscheinung; zwei seiner Arbeiten fanden ihren Platz in den Mitteilungen: so eine umfangreiche Abhandlung über den 1759 verstorbenen Philosophen „Jacob Müller – ein Kritiker der Wolffischen Philosophie“ (MOHG 86, 2001) sowie „Eine Sammlung von Segen, magischen und rationalen Praktiken aus dem östlichen Kreis Gießen und dem

westlichen Vogelsbergkreis“ (MOHG 87, 2002). Darüber hinaus stammt eine Reihe weiterer verdienstvoller universitätsgeschichtlicher Arbeiten aus seiner Feder. Schließlich beteiligte er sich an dem über lange Jahre vom Vorstand angebotenen Programm für die heimische Volkshochschule zu Fragen des Bibliothekswesens – wobei das angefallene Honorar stets dem Verein zugutekam.

„In Anerkennung seiner Verdienste um die Zielsetzungen des Vereins“, so die Begründung im Beschluss der Mitgliederversammlung, wurde Hermann Schüling im Jahr 1987 mit der Ehrenmitgliedschaft des Vereins ausgezeichnet. Verein und Vorstand werden ihn, der von seiner Person wenig Aufhebens machte, im Wissen um seine zahlreichen Verdienste um den Verein in dankbarer Erinnerung behalten.

Michael Breitbach